

thümer gegen das Königthum gebrochen. Um jeden weitem zu verhindern, verlieh er dieselben an ihm treu ergebene und verwandte Männer. Sein Bruder Heinrich, den er (trotz einer Verschwörung gegen sein Leben) in der Weihnachtsmesse zu Frankfurt begnadigte, erhielt Baiern und blieb fortan seine festeste Stütze, sein Sohn Ludolf erhielt Schwaben, der die Erbtöchter heirathete (wessen Tochter?). Die herzogliche Würde des zerstückelten Franken ruhte in der Hand des Königs. Lothringen gab er etwas später seinem Schwiegersohne Konrad dem Rothen.

1. Heinrich I. 919—936.

2. Gemahlin: Mathilde { Thankmar.

2. Otto I. 936—973, 1. Gem.: Editha aus Angels.	2. Gem.: Adelheid.	Gerberga, Gem.: Gieselbert von Lothringen.	Heinrich von Baiern. Heinrich der Zänker.	Bruno, Erzbischof von Cöln.
Lu- dolf.	Liutgard, 3. Otto II. Gemahl: 973—983.		5. Heinrich II. 1002—1024.	
	Konrad von Lothr.	4. Otto III. 983—1002.		

So nahm Otto das freie Besatzungsrecht der Herzogthümer in Anspruch, die Herzöge erschienen wieder mehr als Beamte und Vasallen. Auch traten neben ihnen jetzt in allen Stammgebieten die Pfalzgrafen hervor, welche wahrscheinlich die königlichen Rechte wahrnahmen. Noch unter Ottos Regierung und bis zur Auflösung der territorialen Herzogthümer sind mit denselben manche Veränderungen vor sich gegangen. „Im Ganzen aber ist an dem fest gehalten, was jetzt erreicht war.“

Im Allgemeinen hatten die Herzöge das Recht, Gerichtsbarkeit in mehreren Grafschaften zu üben, Versammlungen der Grossen abzuhalten, den Heerbann anzuführen. Die Stellung der Grossen ihres Herzogthums war zu ihnen verschieden.

88. **Die Markgrafschaften.** Gleich am Anfange seiner Regierung wandte Otto auch den bedrohten Ostmarken seine Aufmerksamkeit zu. Jener Gero, der „die Löwenhaut mit dem Fuchsfelle zu vertauschen“ wusste, setzte durch mehrere Siege das Werk Heinrichs I. fort und machte die Slaven bis zur Oder zinspflichtig. Der erste christliche Polenherzog Mieczislaus erschien als Vasall auf deutschen Versammlungen.

Von der Eider bis Stettin kämpfte Hermann Billung, der bald auch Herzog von Sachsen genannt wird. Unter dem Schutze deutscher Grafen und der Bisthümer Merseburg, Zeitz, Meissen, Havelberg, Brandenburg, die dem späteren Erzbisthum Magdeburg untergeordnet wurden, siedelten sich neben den erbitterten und allmählich verschwindenden Wenden Deutsche an.

Gegen die unter Gorms Sohn Harald vorgedrungenen Dänen zog Otto selbst (Die Sage vom Ottensund). Die neuen Bisthümer: Schleswig, Ripen, Aarhus wurden Hamburg-Bremen untergeordnet.

Auch ein zehnjähriger Krieg gegen den Böhmenherzog Boleslaus, der seinen christlichen Bruder Wenceslaus ermordete und den Lehns-950 eid verweigerte, endete, als Otto 950 sich selbst Treue und Zinspflicht erzwang.

Sein Bruder Heinrich hatte die Ungarn aus Kärnthen vertrieben